



Textbox – Das kleinste Massenmedium der Welt

Die Textbox ist ein Messestand der besonderen Art. Es handelt sich dabei um eine Raumform für "zeitbasierte Poesie": Stahl-Stangen, Vekaplan und Acrylglas. Drei schwer entflammable Materialien fügen sich zusammen. – Eine Infrastruktur für Autoren und Autorinnen.

Die Textbox ist eine schalldichte Kabine aus Vekaplan und Plexiglas, in der der Poet seine Texte am Mikrophon frei vorträgt. – Per Kopfhörer kann das außenstehende Publikum der Lyrik in Studioqualität lauschen. – Selbst im lauten und hektischen Umfeld können sich die Zuschauer auf jede Silbe einlassen. Durch das Plexiglas getrennt entsteht eine Direktheit und Intensität, die man bei Lesungen selten erlebt.

Ziel der Textbox ist es, dem jungen Genre der Performance-Poesie eine professionelle und adäquate Plattform zu bieten – und das inmitten geschäftstüchtiger Atmosphäre! Analog zum berühmten Satz des Medientheoretikers Marshall McLuhan "*The medium is the message.*" macht Böttcher das Medium zum Bestandteil der Gedichte.

Das Feuilleton der Neuen Zürcher Zeitung schreibt: "*Und dann passiert, was bei Dichterlesungen an der Buchmesse sonst nie geschieht. Du hängst am akustischen Draht, der sich bald als Gängelband der Sinne entpuppt: Ganz dicht ist die Stimme des Poeten, ganz intim, und sie entführt dich in die Lautwelt der Assonanzen [...] und verschachtelten klanglichen Entsprechungen, in melodiöse Sequenzen und rhythmisierte Satzaskaden.*"

Die Textbox ist die mediale Erweiterung des Poeten. – Sie bildet einen universellen Adapter, der das Erleben von Lyrik in einem 'poesiefeindlichen' oder fremdsprachigen Umfeld möglich macht. Synchron zur Lesung erscheinen die Übersetzungen der Texte auf großen Monitoren. Bei Buchmessen, Museumsnächten und Milliardärshochzeiten schafft die Textbox eine Präsentationsplattform für gesprochene Poesie. Ohne Pause stehen bekannte Vertreter der jungen deutschen Bühnenliteratur live in der Box am Mikrophon.

Zu den Unterstützern des Projektes gehören der Bachmann-Preisträger Michael Lenz und der Schweizer Verleger Egon Ammann. – Die Zuschauerzahl ist auf 25 Leitungen zur gleichen Zeit begrenzt. Kopfhörer an Kopfhörer entsteht eine Direktheit, wie man sie sonst auf keiner Veranstaltung der Buchmesse erlebt.

Bisherige Stationen der Textbox: Buchmessen Peking (Beijing), Abu Dhabi, Bangkok, Sao Paulo, Art Cologne (Köln), Centre Pompidou (Paris), Staatliche Museen Berlin, Casa Encendida (Madrid)

Mehr Informationen zur Textbox:

Bas Böttcher

Claudia Frenzel, Kontakt Timo Brunke

Email: Luft@post.com

Email: frenzel@timobrunke.de

Web: www.basboettcher.de

Web: www.timobrunke.de